

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anzeigen Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 79.

Dienstag, 10. Juli 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch soll auf Grund des Materials, das in dem bekannten Prozeß Colin gegen Münch gesammelt wurde, einer Irrenanstalt auf 6 Wochen zur Beobachtung überwiesen worden.

— Ueber die geplante Anlage des Elektrizitätswerkes in Stuttgart teilt man der „Fkf. Ztg.“ mit: Die Anlage ist zunächst zur Speisung von 6000 gleichzeitig brennenden Lampen und zur Abgabe von 400 Pferdekraften elektrischer Energie für die Straßenbahn berechnet, ermöglicht aber die Vergrößerung auf das Doppelte. Der Betrieb erfolgt mit Dampf. Es kommt Gleichstrom zur Verwendung. Die der Stadt gehörigen Wasserkrafts des Neckars bei Marbach nach Poppensweiler werden später mittels Wechselstroms nach einer Unterstation bei Berg übertragen, dort in Gleichstrom transformiert und zum Betrieb der Straßenbahn verwendet. Auch ist in Aussicht genommen, die Pumpen des in Berg befindlichen Wasserwerks elektrisch zu betreiben. Die Verteilung des Stromes wird nach dem Dreileitersystem erfolgen und mit Legung der Kabel so zeitig begonnen werden, daß sie im Frühsommer 1895 beendet ist.

Heilbronn, 7. Juli. Eine Anzahl hiesiger Freunde des verstorbenen Ludwig Pfau hat dessen im hiesigen Kunstverein längere Zeit ausgestellt gewesenes Porträt für den Preis von 200 Mark angekauft um es der Stadt zum Geschenk zu machen.

Heidenberg, 6. Juli. Heute früh wurde ganz in der Nähe des Bahnhofes ein Mensch gefunden, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Er wurde als ein hiesiger Schlosserlehrling erkannt, der im Verdacht stand, seiner Hausfrau 2 M. gestohlen zu haben, und der gestern Nacht, während sein Lehrherr einen Bekannten auf den letzten Zug begleitete, sich auf die Schienen gelegt haben muß.

Calw, 6. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben den unständigen Lehrern und Lehrerinnen eine Gehaltsaufbesserung von 100 Mark mit Rückwirkung vom 1. April dieses Jahres an bewilligt. — Die 2 großen Wolldeckenfabriken Schill und Wagner und Gustav Friedrich Wagner haben sich zu einem Geschäft vereinigt. Dasselbe soll unter der neuen Firma „Vereinigte Wolldeckenfabrik in Calw“ behufs Fabrikation von Wolldecken weitergeführt werden. Nach der Verschmelzung wird das Geschäft das größte dieser Branche in Deutschland sein.

Rundschau.

Fhringen (A. Breisach), 4. Juli. Die Rirscheneute, welche nun als beendet zu be-

trachten ist, hat auf hiesiger Gemarkung ein bis jetzt noch nie dagewesenes Ergebnis geliefert. Nach amtlichen Angaben wurden auf der Gemeindegemarkung verwogen 14000 Körbe Rirschen im Durchschnittsgewicht zu 55 Pfd., macht 7700 Ztr.; der Durchschnittspreis per Ztr. betrug 14 M., stellt einen Gesamterlös dar von 107800 M. Es kommt dazu, daß trotz des hohen Preises doch noch ziemliche Quantitäten zur Gewinnung des so beliebten Kaiserschlüßler Rirschenwassers verwendet werden.

Heidelberg, 4. Juli. Für den in Ober-Schönmattenweg zur Versteigerung gekommenen 53 Morgen = 132500 Quadratmeter großen Buchen-Holz- und Eichen-Niederwald wurden nur 7000 M. geboten, während dieser Wald ausgangs der sechziger Jahre 17000 Gulden gelöst hat. Der Zuschlag wurde natürlich nicht erteilt.

Von der Tauber, 6. Juli. Ein Bürger von Laubendach machte sich vor einigen Jahren in einem Orte des bayerischen Gauces ansäßig. Vor Kurzem verkaufte er nun sein dortiges Anwesen, hielt sich aber in dem Hause auf bis der neue Eigentümer einzog. Letzterer bemerkte nun auf dem Fußboden ein lockeres Brett, welches er durch einen Schreiner befestigen lassen wollte. Als dieser das Brett vom Plaze etwas verrückte fand er in dem Fußboden zwei Gefäße mit älteren Goldmünzen, 25—30000 M. wert, die der neue Eigentümer an sich nahm.

Von der hohenzollerischen Grenze, 6. Juli. Im fürstlichen Tierpark zu Josephs-lust, in welchem sich durchschnittlich 500 Stück Dam- und Edelhirsche befinden, ist eine verheerende Seuche ausgebrochen, welche die von derselben befallenen Tiere rasch dahintrafft. In den letzten 3 Tagen sind mehr als 60 Stück eingegangen.

Mainz, 6. Juli. Man schreibt uns: Ein in letzter Zeit in unserer Stadt erfolgter Verkauf einer Apotheke kann als eklatantes Beispiel für die Verfehrtheit der auf diesem Gebiete herrschenden Zustände angeführt werden: Das für die Summe von 225.000 M. verkaufte Geschäft befindet sich in einem von der Stadt ermieteten Hause, ein Häuserwert ist also in dem Betrage nicht enthalten, die Warenvorräte und Einrichtung repräsentieren einen Wert von 45.000, es ist also für die Concession eine Summe von 180.000 Mark gezahlt worden. Jeder weitere Kommentar ist hier überflüssig.

München, 6. Juli. Die 3000. Lokomotive hat die in der ganzen Welt sich eines großen Rufes erfreuende Lokomotiv-Fabrik Krauß und Co., Aktiengesellschaft in München

und Linz a. D., fertiggestellt. Die Fabrik wird die Vollenbung und Ablieferung der Jubiläumsmaschine am 6. und 7. Juli mit einer Feier begehen.

Koblenz, 6. Juli. Eine Bestie in Menschengestalt nannte der erste Staatsanwalt bei der vorgestrigen Schwurgerichtsverhandlung den Angeklagten Nikolaus Böllwerschmidt aus Mayen, welcher am 13. Februar d. Js. seine Ehefrau, gerade ein Jahr nach ihrer Hochzeit, im Walde bei Mayen ermordete. Während des einen Jahres hatte der Angeklagte seine Frau in der rohsten Weise mißhandelt. Während der Schwangerschaft trat er ihr mit den Füßen gegen den Leib, selbst in den Mund. Sein zwei Monate altes Kind mißhandelte er auch; die kranke Frau, die vor zwei Tagen geboren hatte, trieb er mit einem Besenstiel aus dem Bett. Er knüpfte mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis an, welches dieses löste, als es erfuhr, daß sein Liebhaber verheiratet sei. Am Abend vor der That sagte er zu dem Mädchen, morgen werde er ihr beweisen, daß er unverheiratet sei. Am 13. Februar zwang er seine Frau, mit ihm in den Wald zu gehen, um Holz zu suchen. An einer abgelegenen Stelle erschlug er sie mit einem Knüttel und stopfte ihr den Mund voll dürre Blätter. Die Geschworenen erkannten ihn des Mordes seiner Ehefrau für schuldig, worauf das Gericht das bereits gemeldete Todesurteil aussprach. Es war das erste Todesurteil in dem neuen Schwurgerichtssaal. Verbrigens ist der Saal bei solch sensationellen Verhandlungen viel zu klein.

Wesel, 5. Juli. Gestern Nachmittag ist, wie man der „Kölner Volksztg.“ berichtet, in den Waldungen der Herrschaft Dielsdorf ein 7jähriges Mädchen von einem Wüstling in tierischer Weise hingemordet worden. Als mutmaßlicher Thäter ist ein Stomer verhaftet, der sich gestern Nachmittag in der Nähe der Mordstelle herumgetrieben hat.

Leipzig, 5. Juli. Wegen fortgesetzter abscheulicher Tierquälereien, begangen an jungen Vögeln, wurden, wie der „Waidmann“ mitteilt, 13 Schulknaben aus Jöblich bei Annaberg, Sachsen, die Hosen stramm gezogen und ihnen auf polizeiliche Anordnung in Gegenwart eines Arztes und in Anwesenheit der Mitschüler die Kehrlenten entsprechend bearbeitet. So ist's recht! Der Vater einer der bestrafsten Knaben hat hierüber bei der königlichen Staatsanwaltschaft Beschwerde eingereicht, wurde mit derselben jedoch abgewiesen.

Wien, 5. Juli. Von unseren Haustieren leidet das Pferd wohl am häufigsten an Rheumatismus und Erkältungskrankheiten, die seine Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigen und nur

durch Bäder mit Erfolg zu behandeln sind. In mehreren Ländern hat man angefangen, Schlambäder für steifwerdende Pferde einzurichten und die Engländer haben längst Dampfbäder für sie angelegt. Neuerdings sollen ihnen auch Schwefelbäder zu gute kommen und die Stadt Baden bei Wien hat jüngst die Summe von 30 000 Gulden zur Erbauung eines von ihren Heilquellen gespeisten Bassins für kranke Pferde ausgeworfen. Da ein Pferd oft ein ansehnliches Kapital darstellt, so werden die „Baderreisen“ für Pferde vielleicht in Aufnahme kommen.

— In Graz wurden die Leichen des Majors Ritter Popovic und seiner Frau mit Stricken aneinander gebunden am Murbrückenspfeiler angeschwemmt gefunden. Zerrüttete Vermögensverhältnisse trieben die alten Leute in den Tod.

Prag, 6. Juli. Das „Prager Abendblatt“ meldet aus Wernersdorf: Der hiesige Pfarradministrator P. Eduard Bernhard Kleemann, ein eifriger Musiker, Dekonom und nebenbei auch Bienenfreund, fand einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich Nachmittags auf die Nachricht hin, daß ein Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzutreiben. Die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schuhhandschuhe zu nehmen, hatte er außer Acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach jedoch den unvorsichtigen Bienenvater derart in die Halsader, daß man den starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen tot auffand.

Paris, 6. Juli. Aus Dran wird gemeldet, daß infolge von Haussuchungen die Polizei mehrere gefährliche Anarchisten verhaftete, welche aus Marseille und Gette nach Dran gekommen waren. — Das Zuchtpolizeigericht von Montbrisson verurteilte gestern einen 56jährigen Anarchisten elsfässischer Herkunft zu 3 Monaten Gefängnis, weil er öffentlich über Carnots Tod geäußert habe: „Er ist ermordet, desto besser, es ist nicht zu früh!“

Paris, 6. Juli. Der Mörder Carnots, Cesario, hat an Casimir Perier ein Bittgesuch um Geld gerichtet, weil — die Gefängnistaxe so schlecht sei und ihm nicht bekomme (!). Cesario begründet sein Gesuch mit der Behauptung, ohne seine That wäre Casimir Perier heute noch nicht Präsident. Er sei ihm daher zu besonderem Dank verpflichtet (!). (Das ist wohl der Gipfelpunkt der Frechheit, charakterisiert aber so recht den ganzen „Lümmel.“)

Rom, 6. Juli. Wie man aus Genf telegraphirt, wurde Malagoli, der Sekretär der dortigen italienischen Handelskammer, in Anemasse bei Genf, von der französischen Polizei verhaftet. Malagoli, der allgemein hochangesehen ist, sieht im Verdacht, an dem Attentat gegen Carnot beteiligt zu sein.

Rom, 6. Juli. Vier italienische Anarchisten, welche ihren Genossen Pecci erdolchten, wurden gestern verhaftet. Einer derselben soll dem Dolchattentat gegen den Journalisten Bardi nicht fernstehen.

Oslo, 6. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist gestern Abend 7^{1/2} nach herrlicher Fahrt durch den Hardanger Fjord in Oslo eingetroffen. Das Wetter ist klar und warm; an Bord alles wohl.

Madrid, 6. Juli. Die Behörden fahren fort, die strengsten Maßregeln gegen die anarchistische Propaganda zu ergreifen, welche gegenwärtig auf alle mögliche Weise im ganzen Lande betrieben wird. Besonders werden die Ab- und Zugänge aus England stark überwacht.

Chicago, 7. Juli. Die Lage verschlimmert sich, Anarchie und Gewaltthätigkeit herrschen überall in der Stadt. Die Aufständischen plünderten die Depots, verbrannten Züge, schnitten die Leitungsdrähte für das elektrische Licht ab, kuppelten von einem Zuge die Maschine ab, gaben derselben eine große Geschwindigkeit und ließen sie mit Zügen zusammenstoßen, wodurch letztere zertrümmert wurden. Die Polizei schoß auf die Ausständigen, von denen 2 getödtet mehrere verwundet wurden. Die Volksmenge griff Abends einen Zug auf der Linie Baltimore-Ohio an; hierbei wurden mehrere Streikende verwundet, 4 Personen getödtet.

Unterhaltendes.

„Aneinander gekettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber ich weiß, wo es ist, Annie, in der ersten Schublade links in Deinem Glaskranke, doch, ich bitte Dich, hole es.“

Als sie sich entfernt hatte, sagte er zu Arthur; „Das arme Kind — arme, theure Annie! Wenn ich sterben sollte, würde sie mich nicht überleben!“

„Arthur's Sinne wirbelten, er konnte seine Gedanken nicht in Worte kleiden, auch hätte er dazu den Muth nicht gehabt. „Was!“ dachte er, „Annie behauptet, der Mann wisse etwas? Nein, es ist nicht möglich!“

Als Annie mit der Kopie zurückkam, las Jefferson es laut vor und nickte bei jedem Satze, in dem von der Liebe seiner Frau die Rede war, mit dem Kopfe, als Zeichen seines Einverständnisses.

„Nun geht mir Feder und Tinte,“ sagte Jefferson, als er geendet. Annie warf ein, daß das Schreiben ihn zu sehr anstrengen möchte, er aber bestand auf seinem Wunsche. Arthur und Annie, die am Fußende des Bettes hinter dem Vorhang standen, warfen sich ängstliche Blicke zu. Was möchte er schreiben? Bei jedem Federstrich zitterten sie. „Nimm das,“ sagte er zu Arthur, als er geendet hatte, „und lies laut, was ich hinzugefügt habe.“

Mit zitternder Stimme befolgte Arthur den Wunsch seines Freundes.

„Am heutigen Tage und im Besitze meiner vollen Geisteskraft — obwohl ich sehr leidend bin — erkläre ich hiermit, daß ich nicht eine einzige Zeile des vorstehenden Testaments zu ändern wünsche. Nie liebte ich meine Gattin inniger und nie wünschte ich aufrichtiger wie heute, sie zur Erbin meines ganzen beweglichen und unbeweglichen Eigenthums, im Falle ich vor ihr sterben sollte, zu machen. John Jefferson.“

Annie war zuviel Herrin ihrer Gefühle, um die Befriedigung, die sie empfand, in Gegenwart ihres Gatten zu erkennen zu geben. Eine halbe Stunde darauf aber, als sie mit Arthur allein war, war sie nicht mehr im Stande, ihre Freude zu zügeln. „Wir haben nichts mehr zu fürchten Arthur,“ rief sie, „nichts! Uns winken Freiheit, Liebe, Reichthum und Vergnügen. Denke nur, wir besitzen zum Mindesten drei Millionen Dollars! Ich werde dieses Testament gut verwahren, und keine Agenten oder Notar den Eintritt in die Villa gestatten, so lange er lebt. Aber nun muß ich mich beeilen.“

Arthur empfand große Genugthuung bei dem Gedanken, daß Annie reich sein würde, konnte er doch leichter einer Millionärin sich entledigen, wie einer armen Frau, weshalb er durch Jefferson's Handlungsweise sehr beruhigt wurde und nur Annie's Ausgelassenheit und Heiterkeit waren ihm zuwider. Er nahm sich vor, ihr das Unschickliche und Unvorsichtige solchen Betragens im rechten Lichte zu zeigen. Ihre Entgegnung bestand darin, daß sie ihm ein Bild von der Glückseligkeit entwarf, die ihrer warte, sobald Jefferson in seinem Grabe liege.

„Ich bitte Dich, unterlaß das,“ sagte er dann und suchte sie zum Aufgeben ihres Planes zu veranlassen. „Du siehst nun ein, daß Du dich geirrt, und John Dich jetzt noch ebenso liebt, wie sonst.“

Annie's Gesichtsausdruck verändert sich plötzlich und für Augenblicke verharrte sie im ernstesten Nachdenken.

„Daß uns darüber kein Wort mehr verlieren,“ sagte sie rauh. „Billeicht irrte ich mich, — vielleicht hegte er nur Zweifel und hofft mich wieder zu gewinnen durch Güte. Aber siehe, . . .“

Sie brach den Satz jäh ab und wagte jedenfalls nicht, Arthur noch mehr zu erbittern.

Am andern Tage ging er ohne ihr ein Wort zu sagen nach Alexandria. Es war ihm unmöglich, dieses langsame Abstreben Jefferson's länger mit anzusehen, aber er ließ seine Adresse zurück.

Nach einigen Stunden sandte sie ihm die Nachricht, daß ihr Gatte nach ihm verlange, und er lehnte sofort zurück, mit dem Vorsatze, sie wegen dieses Schrittes zur Rede zu stellen. Sie kam ihm aber zuvor. „Warum gingst Du fort, ohne mir Mittheilung zu machen?“ herrschte sie ihn an.

„Ich konnte es nicht mehr aushalten, — ich litt zu sehr unter den Eindrücken, die —“

„Welch ein Feigling bist Du doch!“

Er wollte eben antworten, Annie aber erhob den Finger und nach der Thür zu Jefferson's Zimmer zeigend, sagte sie: „Still! Drei Aerzte sind seit einer Stunde zur Berathung bei ihm, ohne daß ich im Stande war, auch nur eines ihrer Worte zu verstehen. Was thun sie hier? Ich bin nicht eher beruhigt, bis sie wieder fort sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Sommerstoffe à Mk. —

75 Pfg. per Meter

ingarantirt achtfarbigen Waschkstoffen verenden in einzelnen Metern an Jedermann.

Erstes Deutsches Tuch-Verandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwilligt franco ins Haus.

Abonnements

auf das

Wildbader Badeblatt,

Saison Mk. 6.—; das

Musik-Programm, pro Saison Mk. 2.—; die

Wildbader Chronik, pro

Quartal Mk. 1.10

werden täglich in der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei und vom **Austräger** entgegen genommen.



— Amtliche und Privat-Anzeigen. —

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Eine ordentliche

General-Versammlung

findet statt am

Sonntag den 15. Juli d. J., nachmittags 3^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Neuenbürg.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1893.
 - 2) Beratung über etwaige Anträge aus der Mitte der General-Versammlung.
- Den 6. Juli 1894. stellv. Vors. des Vorstands:
Aug. Bleher.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833.

zu Stuttgart

Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand 41,000 Policen.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen.

Billigste Prämienätze. Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividenden zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen.

Im letzteren Falle zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.
Hohe Rentensätze. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Wägenstein.

Gemüse.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ver- sendung seiner selbstgebauten Gemüse:

Gurken	pr. Stück	16 Pfennig,
Rettiche	" "	5 "
Salat	" "	5 "
Endivien	" "	6 "
Wirsing	" "	6 "
Kraut	" "	30 "
Blumenkohl	je nach Qualität	
Bohnen	pr. Pfund	30—50 Pfg.
Packkorb mit Tuch 40 Pfg.		

Eberh. Krämer, Stuttgart.
Gemüsegartnerei, Immenhoferweg 48.

Emil Voigt's Unfall-Balsam

Gesehl. geschützt.

Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt bei Unfällen aller Art: Bei Fuß- oder Handverrenkung oder Verstauchung, Hüft- oder Kniegelenks-Entzündung, Quetschung, Hach-, Stich- u. Schnittwunden, auch eiternden, Insektenstichen, Verbrühungen, Brandwunden, Sicht, Rheumatismus, Gliederweh, überhaupt bei allem was mit Einreiben oder Umschlagen hergestellt werden soll. Kein Geheimmittel! Das General-Depot für Deutschland von H. Otto, Apotheker in Heilbronn a. N., hat die freie Verkaufserlaubnis vom kgl. Württ. Medizinal-Kollegium in Stuttgart erhalten. Preis pr. Fl. 1 Mk. und nur echt mit obiger Schutzmarke. Niederlage in Wildbad bei Apotheker Dr. C. Mehger.

Letzte Woche wurde ein schwarzer

Spitzen-Schirm

stehen gelassen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Villa Blumenthal.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Gust. Hammer.**
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Stollwerck'sche Chocoladen

ausgezeichnet durch

55 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen
und 27 Hofdiplome

sind überall käuflich!

In Herrenalb b. Carl Harzer, Feinb. u. b. W. Waldmann;
in Mühlacker bei Anna Braunstein; in Teinach bei Jul. Kopp, Apoth. und bei W. Seitter.

Hanf-Couverts in verschiedenen Qualitäten mit und ohne
Firma empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1893er Naturmost überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein seit herbereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer
— 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung M. 3.20.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm.
Liebenzell Apotheke.





Braun-
Amberg

Sandalen

sind die **anerkannt besten u. praktischsten** ohne jede Konkurrenz. Preise je nach Größe und Lederfarbe Mk. 3.— bis Mk. 6.— per Paar.

Die Sandalen werden auf Wunsch in jeder beliebigen Fassung geliefert. Ein Versuch ist lohnend. **Dauerhaft! Billig!** Bei Bestellungen erbitte Fußlänge in cm. ev. Fußumriß. Hauptversand für Süddeutschland: **Chr. Schrack, Heilbronn.**

Dauerhaft! Billig! Bei Bestellungen erbitte Fußlänge in cm. ev. Fußumriß. Hauptversand für Süddeutschland: **Chr. Schrack, Heilbronn.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Aftstuhlgang, saures Aufstossen, Rülps, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Sodbrennen, Sodbrennen, Magenkrampf, Gicht, Leibesstauung oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nervenleiden des Magens mit Speisens- und Getränken, Würmern, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten, wenn sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brand, Kempten (Wärter).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Wegger.**

E. Gerweck

prakt. Zahnarzt aus Pforzheim wohnt **Hauptstrasse 99**, I. Etage. Anmeldungen werden **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, abends von 5—7 Uhr entgegen genommen.

WILHELM LUTZ

91 Hauptstrasse Schuhmachermeister Hauptstrasse 91

WILDBAD

empfehl sein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie **Reparaturen** werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.



Geschäfts-Bücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Medation, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad

Schwarzwaldgeschichten.

„Was die Tannen rauschen.“ von E. Scholz, 3. Auflage. Elegant brosch. (weiß mit Golddruck). Mk. 1.30. (W. German's Verlag). Durch jede Buchhandlung erhältlich.

Lieben Sie

einen schönen weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilchseife von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen **Sommerprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten**. 2 Stück 50 Pfennig bei Apotheker **Dr. G. Wegger.**

Kein Insektenpulver!

hat sich bisher so einführen können, wie

Tietze's Muchein,

es bleibt das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man verlange nur rote Beutel (Germania) Muchein, Spezialität zu 10, 25, und 50 Pfg. in **Wildbad** bei **C. W. Bott.**

Sicht- und Rheumatismskranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

Anker-Bain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollstündliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten „Anker“ versehenen Flaschen sind echt.



Krimmel's selbsthergestellten und erzeugten

Lungen-Balsam u.

Husten-Brust-Bonbons

(auch **Lungen-Syrup**)

erhältlich in der Apotheke in **Wildbad** und besseren öffentlichen Verkaufsstellen (ersichtlich durch Plakate). Zeugnisse über vollständige Erfolge beim Erzeuger und in der Redaktion d. Bl.

Königliches Kurtheater.

Montag, 9. Juli 1894.

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von A. P'Arronge. Dienstag, 10. Juli 1894.

Zum 1. Male. Novität. Zum 1. Male.

Niobe

Schwank in 3 Akten v. Harry Paulton u. G. A. Paulton. Deutsch in freier Bearbeitung von **Oskar Blumenthal.**

